Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Jana Zang | Christine Metten

Poltern

Ein Ratgeber für Betroffene und Therapeuten

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Jana Zang | Christine Metten

Poltern

Ein Ratgeber für Betroffene und Therapeuten



Das Gesundheitsforum

Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Die Informationen in diesem Ratgeber sind von den Verfasserinnen und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserinnen bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2014
ISBN 978-3-8248-1183-0
eISBN 978-3-8248-0972-1
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2014
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Titelfoto: © Holger Schultz - Fotolia.com
Fotos im Innenteil (S. 23, 31): © Jana Zang
Fachlektorat: Dr. Claudia Iven
Lektorat: Doris Zimmermann
Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck
Druck und Bindung:
TZ-Verlag & Print GmbH, Bruchwiesenweg 19, 64380 Roßdorf
Printed in Germany

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Reihe 7

Einleitung 9
Bildlich gesprochen: Was ist eine Redeflussstörung? 9

Was ist Poltern? 11
Historischer Rückblick und Entwicklung bis heute 11
Definition 12
Symptome 14
Obligatorische Symptome/Kernsymptome 14
Auftretenshäufigkeit 19
Ursachen 20
Erbliche Disposition 21
Sprachverarbeitung im Gehirn 21
Individuelle weitere Auffälligkeiten 21
Umweltfaktoren 22

Diagnostik 23
Familien- und Entwicklungsgeschichte 25
Analyse einer Videoaufnahme 26
Eine Aufnahme anfertigen 26
Eine Aufnahme auswerten 27
Eigene Wahrnehmung und Motivation 28
Differentialdiagnostik 28

Therapie 31
Wann ist eine Therapie notwendig? 31
Prinzipien für die Rahmengestaltung einer Therapie 32
Therapieablauf 33
Identifikation 34
Beobachtungs- und Selbstwahrnehmungsphase 34
Modifikation 34
Beibehalten der Flüssigkeit 34
Therapiebereiche 35
Therapiemethoden 38
Übungsbeispiele 39
Therapieformen 41
Tipps für die Therapeutensuche 42

Poltern in Schule, Ausbildung und Beruf **43**
Poltern in der Schule 43
Poltern erkennen 43
Nachteilsausgleich oder Inklusive Unterrichtsgestaltung? 43
Poltern und Mitschüler 43
Poltern in Ausbildung und Beruf 44

Informationen **45**

Hilfreiche Adressen **46**

Literatur **47**

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vorwort zur Reihe

Die Ratgeber für „Angehörige, Betroffene und Fachleute" vermitteln kurz und prägnant grundlegende Kenntnisse (auf wissenschaftlicher Basis) und Hilfestellungen zu ausgewählten Themen aus den Bereichen der Medizin, der Sprach- und der Ergotherapie. Die Autor(inn)en der Reihe sind ausgewiesene Fachleute mit langjähriger Erfahrung in Therapie, Beratung und Lehre.

„Poltern" – das ist eine Sprachstörung, die über viele Jahrzehnte als das „Stiefkind der Sprachtherapie" bezeichnet wurde und ein regelrechtes Schattendasein in der sprachtherapeutischen Forschung, Diagnose und Behandlung geführt hat: Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind betroffen, alle Therapeuten kennen es, aber es gab lange Zeit keine aktuellen Veröffentlichungen dazu, keine Forschungsprojekte, keine neuen Diagnose- oder Therapieansätze, keine Selbsthilfegruppen oder Ähnliches.

Die Gründe für die Vernachlässigung dieses eigentlich recht häufigen Störungsbildes liegen vermutlich in der Störung selbst, über deren Ursachen und Ausprägungen man viel zu wenig wusste, um sie angemessen behandeln zu können, aber auch in einer deutlichen Vorurteilshaltung gegenüber den Betroffenen. Viele Therapeuten und Forscher sahen das Poltern als kaum behandelbar an, weil die Betroffenen angeblich nicht genug Kontrolle aufbauen konnten, um ihren Sprechfluss, ihre Verständlichkeit und ihre Aussprache angemessen zu gestalten. Außerdem bestand in Laienkreisen oft die Meinung, dass die polternden und schlecht verständlich sprechenden Menschen sich einfach nur ein bisschen mehr Mühe geben müssten, dann wäre ihr Sprechen schon langsamer und besser artikuliert. Wozu dann Therapie- oder Forschungsmühen auf sich nehmen?

Glücklicherweise hat sich diese Sichtweise in den letzten Jahren deutlich gewandelt: Neue Forschungsaktivitäten haben zu einem besseren Verständnis des Störungsbildes und der Auswirkungen auf den psychosozialen Alltag der Betroffenen geführt, es wurden internationale Forschungsnetzwerke und erste Selbsthilfegruppen gegründet, es gibt ausgefeilte Diagnoseverfahren und neue Therapiemethoden.

Den Autorinnen dieses Ratgebers ist es zu verdanken, dass sie diese aktuellen und für die Betroffenen wirklich wertvollen Aktivitäten zu einem informativen Überblick zusammengefasst haben. Sie stellen vor, was früher an Therapie behindernden Vorurteilen über das Poltern bestanden hat, und erläutern demgegenüber, was man heutzutage forschungsgesichert darüber weiß. Sie erklären, welche Sprach-, Sprech- und Kommunikationsebenen betroffen sein können und wie eine moderne Diagnostik abläuft. Außerdem betrachten sie, welche Therapienotwendigkeiten, -methoden und -angebote es aktuell gibt. Abschließend erläutern die Autorinnen die oftmals schwerwiegenden Auswirkungen des Polterns auf das Alltagsleben, aber auch auf Sozialkontakte in Schule, Ausbildung und Beruf, und zeigen Hilfestellungen und Informationsmöglichkeiten auf.

Ich freue mich, dass es dem Autorinnen-Team mit diesem Ratgeber gelungen ist, das aktuelle Wissen über dieses jahrzehntelang „mysteriöse" Störungsbild aufzubereiten und es einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen: Das Poltern kommt damit hoffentlich ein wenig mehr aus seinem Dornröschenschlaf heraus und wird ein bisschen ernster genommen, als das lange der Fall war. Die Betroffenen, ihre Angehörigen und Kommunikationspartner, aber auch die Therapeuten werden davon profitieren können.

Dr. Claudia Iven
(Herausgeberin)

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Einleitung

Bildlich gesprochen: Was ist eine Redeflussstörung?

Mit dem Begriff der Redeflussstörungen bezeichnet man im Allgemeinen die Phänomene Stottern und Poltern. Experten benutzen ihn, um Stottern und Poltern von anderen Sprach- und Sprechstörungen (wie z. B. Lispeln oder Sprachentwicklungsstörungen) abgrenzen zu können. In anderen Sprachen werden ähnliche Bezeichnungen verwendet, wie zum Beispiel im Englischen das Wort Fluency Disorders (übersetzt: Flüssigkeitsstörungen). Die Begriffe sind gut gewählt und zeigen genau, worum es sich bei Stottern und Poltern handelt. Um verstehen zu können, was eine Redeflussstörung ausmacht, bietet es sich an, das Wort in seine Bestandteile zu zerlegen:

- **Rede**

Damit ist der konkrete Sprechakt gemeint, das heißt das hörbare Sprechen und die stattfindende Kommunikation.

- **Fluss**

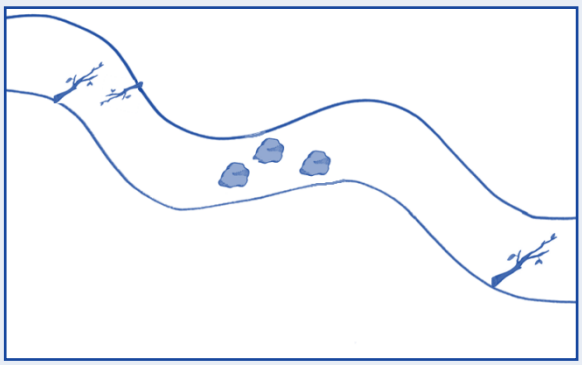
Wenn eine Sprache gut beherrscht wird, dann fließt diese Sprache bildlich wie ein Fluss ganz regelmäßig. Es fällt nicht schwer, von einem Wort zum nächsten zu kommen und einen Satz nach dem anderen zu sagen. Selbst wenn ab und zu eine kurze Pause entsteht oder ein „ähm" eingeschoben wird, klingt das Sprechen flüssig.

- **Störung**

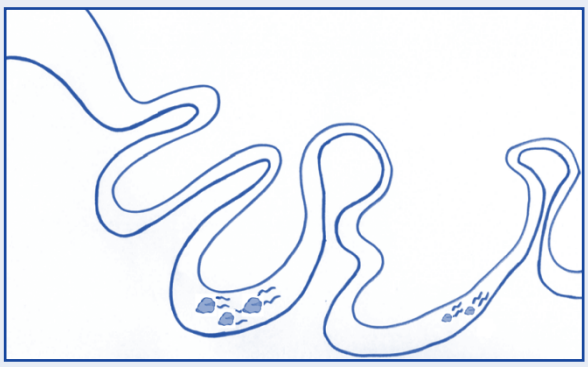
Im Falle einer Störung des Redeflusses stimmt etwas mit dem gleichmäßigen Fließen nicht mehr.

Der Redefluss kann wie im Folgenden mit einem Wasserfluss verglichen werden. Ein gleichmäßiges Fließen ist möglich, kann aber durch bestimmte Hindernisse unterbrochen werden und sich so auf Wasser- und Redefluss auswirken.

Wenn **Stottern** mit einem Fluss verglichen werden würde, dann könnte dieser Fluss Hindernisse wie große Steine und Baumstämme enthalten, die das Wasser blockieren und stauen. Die Hindernisse im Wasser würden dazu führen, dass das gleichmäßige Fließen unterbrochen wird und ein Wechsel zwischen Fließen und Unterbrechungen entsteht. So ist auch der Redefluss beim Stottern durch Hindernisse wie B-----lockierungen, Wi-Wi-Wiederholungen und Deeeeeeehnungen unterbrochen.



Wenn **Poltern** mit einem Fluss verglichen werden würde, dann würde dieser Fluss sehr unregelmäßig fließen und eher einem unruhigen Gewässer gleichen, auf dem man schnell die Übersicht verliert. Große Weiten würden sich mit verengten Passagen und Stromschnellen abwechseln. Das schnell fließende Wasser würde durch Steine im Wasser aufgewühlt und überschlüge sich an einigen Stellen. Der Redefluss beim Poltern äußert sich in vielen Unregelmäßigkeiten und schnellen Sprechanteilen, in denen sich Wörter überschlagen und unverständlich klingen.



Dieser Ratgeber gibt einen kurzen Überblick über Theorie und Praxis der Redeflussstörung Poltern und zeigt, wie das Sprechen dabei fließt, warum es so fließt und wie der Fluss verändert werden kann. Es erfolgt keine klare Trennung zwischen Poltern im Kindesalter und im Erwachsenenalter. An einigen Stellen wird jeweils der Schwerpunkt auf Kinder oder Erwachsene gelegt.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Was ist Poltern?

Historischer Rückblick und Entwicklung bis heute

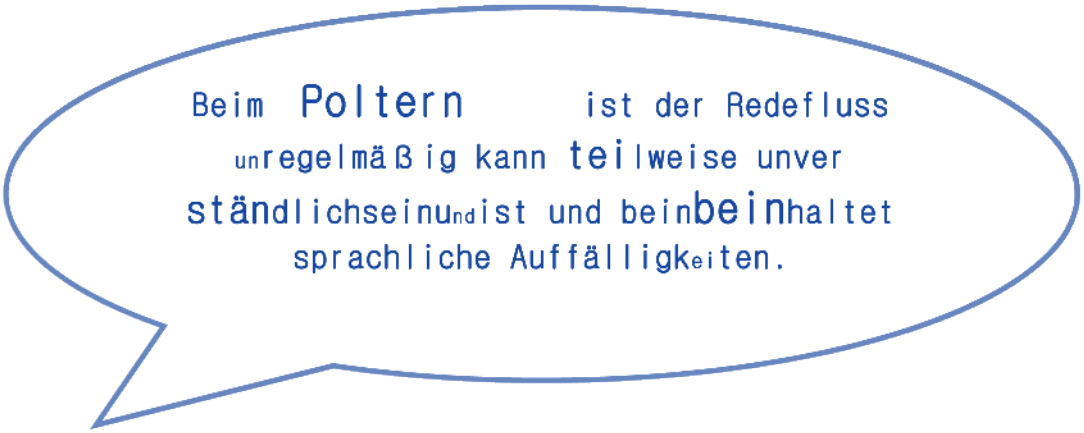
In Europa gibt es bereits seit dem 18. Jahrhundert Aufzeichnungen, die sich mit Poltern beschäftigen. In alten medizinischen Beschreibungen des Polterns findet sich oft die lateinische Bezeichnung „tumultus sermonis", was übersetzt „Aufruhr der Rede" heißt. Dabei handelt es sich um eine treffende Beschreibung: Polterndes Sprechen versetzt die Rede tatsächlich in Aufruhr, und zwar manchmal so stark, dass die Zuhörer nicht mehr verstehen können, was eigentlich gemeint war. Das erste englischsprachige Buch zu diesem Thema verfasste Deso Weiss 1964. Es wird heute noch gerne zitiert. Auf internationaler Ebene erfolgten komplexe Definitionsversuche und Sammlungen von Symptomen, die Poltern beschreiben könnten. Ebenfalls versuchte man polternden Menschen bestimmte Persönlichkeitsmerkmale zuzuordnen, die man aufgrund der Sprechweise zu erkennen meinte.

Aktuell existiert noch nicht viel Literatur zu der Redeflussstörung Poltern. 2004 (2014 in zweiter Auflage) erschien in Deutschland erstmals das Buch *Poltern* von Ulrike Sick, in der sie die bis dahin gewonnenen Erkenntnisse zu Theorie und Praxis im deutschsprachigen Raum beschreibt. Seit 2007 gibt es eine internationale Vereinigung für Poltern (International Cluttering Association, ICA). Hier haben sich Forscher, Therapeuten und Betroffene zusammengetan, um gezielt das Thema Poltern publik zu machen und um effektive Therapiemethoden etablieren zu können. Im deutschsprachigen Raum gibt es bisher noch keinen Ansatz für eine Vereinigung, die sich explizit mit Poltern identifiziert, die Interessen polternder Menschen vertritt und die Gesellschaft über Poltern aufklärt. Ebenfalls fehlt eine feste Plattform für Therapeuten, die sich gezielt mit Poltern auseinandersetzen.

Obwohl Poltern relativ häufig vorkommt (Schätzungen gehen von bis zu 1,5 % der Bevölkerung aus), ist es in der logopädischen beziehungsweise sprachtherapeutischen Praxis als Störungsbild eher unterrepräsentiert. Das könnte an einem verminderten Störungsbewusstsein der Betroffenen liegen, aber sicher auch daran, dass Poltern erst langsam als Störungsbild bekannt wird. Im Gegensatz zum Stottern, unter dem sich jeder etwas vorstellen kann und zu dem fast jeder eine betroffene Person kennt, ist das Poltern in der Gesellschaft kaum bekannt. Allgemein wird davon ausgegangen, dass der Begriff Poltern nicht auf Anhieb mit einer Sprachstörung in Zusammenhang gebracht wird. Die Begriffe Polterabend, Poltergeist oder ungeschicktes Stolpern werden eher assoziiert. Informationen in Form von Broschüren oder Beiträge in den Medien sind kaum vorhanden. In Erziehungs- und Bildungseinrichtungen sowie unter Ausbildern und Arbeitgebern ist

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

der Begriff – und ein Verständnis davon, was Poltern ist – noch nicht verbreitet. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass gerade in den letzten Jahren viele wichtige und neue Aktivitäten stattgefunden haben, die Redeflussstörung Poltern jedoch in Forschung und Praxis immer noch in ihren Kinderschuhen steckt.



Definition

Es ist schwer, Poltern einheitlich zu definieren, da es in der Regel in Kombination mit vielen anderen Phänomenen auftritt.

Zuerst muss festgelegt werden, welche Symptome obligatorisch als Kernsymptome des Polterns auftreten und welche begleitend, jedoch nicht zwingend hinzukommen können (St. Louis & Schulte, 2011). Das bedeutet, es gibt Eigenschaften, die bei allen polternden Personen auftreten (Kernsymptome), und außerdem noch Eigenschaften, die nicht bei allen polternden Personen auftreten, die jedoch individuell vorliegen können (Begleitsymptome).

In diesem Ratgeber soll eine Definition genannt werden, die sich aus der Arbeitsdefinition von St. Louis & Schulte (2011) und Van Zaalen & Winkelman (2009) zusammensetzt. Es handelt sich also um eine Kombination aus Arbeitsdefinitionen. Im Folgenden wird die Definition kurz genannt und anschließend genau erklärt.

> Poltern äußert sich in Segmenten unregelmäßiger und/oder hoher Sprechgeschwindigkeit, die zu Aussprachеauffälligkeiten (Zusammenziehen, Auslassen, Vertauschen), einer hohen Anzahl an normalen Unflüssigkeiten und Fehlern in der sprachlichen Struktur führen kann. Es können abnorme Pausen und auffällige Betonung auftreten.
> Van Zaalen und Winkelman (2009) unterscheiden zwischen zwei Typen, die jedoch auch in Kombination auftreten.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Typ 1: Beim **phonologischen Poltern** ist die Sprechgeschwindigkeit nicht ausreichend an die phonologischen Entschlüsselungsfähigkeiten angepasst. Dadurch entstehen Zusammenziehungen („Feuaauto", statt „Feuerwehrauto") und Auslassungen („Feuerwehrauo")

Typ 2: Beim **syntaktischen Poltern** ist die Sprechgeschwindigkeit nicht ausreichend an grammatikalische Entschlüsselung und sprachliche Komplexität angepasst. Das resultiert in Satzkorrekturen („Ich ging – fuhr nach Hause."), Phrasenwiederholungen („Ich ging, ich ging nach Hause."), Interjektionen/Einschüben („äh") und semantischen Fehlern („Ich bin 33 Tage alt." statt „Ich bin 33 Jahre alt.").

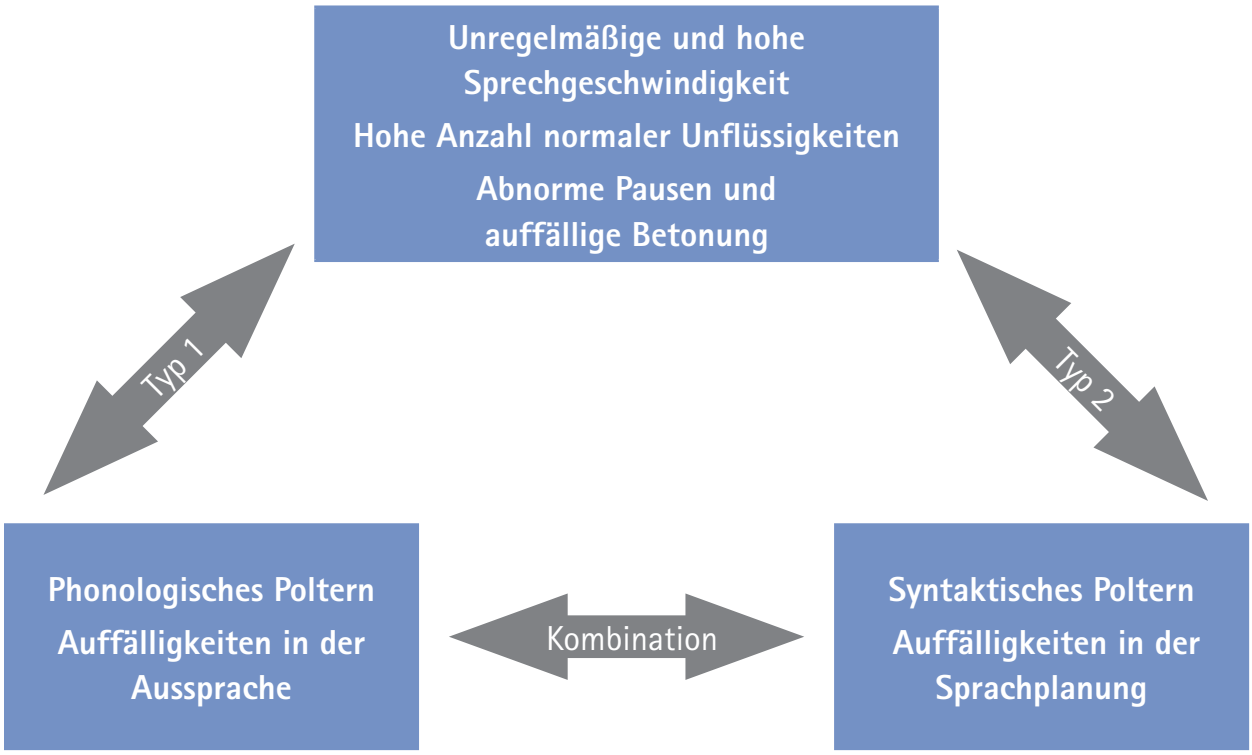


Abb. 1: Schematische Darstellung der Definition Poltern

Inwiefern eine eindeutige Abgrenzung zwischen Typ 1 und Typ 2 vorgenommen werden muss oder kann, bleibt noch zu untersuchen. Häufig zeigen die Erfahrungen aus der Praxis, dass bei starkem Poltern eine Kombination aus Typ 1 (phonologischem Poltern) und Typ 2 (syntaktischem Poltern) vorliegt.